

Denn dazu seid ihr berufen, da auch Christus gelitten hat für euch und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen. *1. Petrus 2,21*

Berufung – Leiden – Nachfolge, sind das die Stichworte, die unseren Glauben ausmachen? Erst einmal langsam. Das Wort des Apostels richtet sich an die Sklaven, wörtlich »an die Hausdiener«. Zu einem wesentlichen Teil beruhte die gesamte Wirtschaft der antiken Welt auf der Sklaverei. Das Neue Testament fordert, dass Sklaven mit Respekt behandelt werden und Herren ihre Sklaven nicht misshandeln sollen. Diese und andere Aussagen des Petrus führten zur endgültigen Abschaffung der Sklaverei in der westlichen Hemisphäre. Den Sklaven macht Petrus deutlich, dass Leiden zur christlichen Berufung hinzugehört, weil Christen mit Christus sowohl in seinem Leiden als auch in seiner Auferstehung verbunden sind. Das ist eine klare Ansage und führt zur Nüchternheit. Christen, die sich zum Beispiel einsetzen für den Schutz des ungeborenen Lebens, leiden mitunter, wenn sie sich engagieren. Menschen, die sich vehement für das Demonstrationsrecht einsetzen, beschimpfen die Mitglieder einer Demonstration für das Leben mit Sätzen wie »Hätt' Maria abgetrieben, wärt ihr uns erspart geblieben!« Dennoch nehmen die Abtreibungsgegner ihr Recht wahr und folgen mit ihrer Demonstration Jesus nach. Sie setzen sich ein für das Leben, das allein in der Bundesrepublik Deutschland in jeder Stunde 15-mal ausgelöscht wird, Leben, das Gott von Mutterleibe an geschaffen hat.

Nachfolge Jesu ist nicht bequem. Wir machen sie uns manchmal nur bequem. Wir spülen sie so lange rein, bis man uns nicht mehr angreifen kann, bis wir nicht mehr leiden müssen. Wir diskutieren leidenschaftlich für den Frieden und setzen uns ein für ein friedliches Miteinander – und unternehmen für den Frieden für die ungeborenen Kinder, die vom Tod bedroht sind, nur sehr wenig. Ich vermisse den Einsatz der christlichen Gemeinde. Ich vermisse das Mitleiden mit Jesus. Ich vermisse die konsequente Nachfolge in »seinen Fußstapfen«.